

20. internationales forum video 4 des jungen films berlin 1990 40. internationale filmfestspiele berlin

BEN WEBSTER: THE BRUTE AND THE BEAUTIFUL

Land Großbritannien 1989
Produktion Jazzology für Channel Four (TV),
London; Danmarks Radio

Regie John Jeremy

Kamera Steve Haskett, Simon Plum
Bernd Wouthauysen
John Shann, Ken Morse

Ton Chris Barton
Videoschnitt Steve Murray

Filmschnitt Richard Bedford

Regieassistent Deirdra Lovell

Kameraassistent Joe Taylor

Schnittassistent Mary Dockwrey

Produktionsassistent Jack Thuesen

Ausführender Produzent
(für Danmarks Radio) Per Moller Hansen

Produktionsleitung (für die
Ben Webster Foundation) Billy Moore jr.

Mit Ben Webster, Milt Hinton
Mercer Ellington, Joyce Cockrill
Harold Ashby, Jimmy Rowles
Jimmy Witherspoon
Red Callender, Bill Douglass
Harry 'Sweets' Gibson
Joe Zawinul, Gerry Mulligan
Ronnie Scott, Cess Slinger
Johan van der Keuken,
Bent Kaulin, Jesper Thilo
Birgit Nordtorp, Billy Moore jun.
Henk Haverhoek

Filmausschnitte *Big Ben/Ben Webster in Europe*
(Regie: Johan van der Keuken,
Niederlande 1967, 32 Minuten)
Ben Websters Home Movies
Harry Carneys Home Movies
(mit Joe Nanton, Ben Webster)

Uraufführung 11. März 1989, London
Channel Four (TV)

Format 16 mm, Farbe
Länge 98 Minuten

Weltvertrieb TCB Releasing Ltd.
Stone House, Rudge, Frome
Somerset, UK

Hergestellt mit Unterstützung der Ben Webster Foundation (zu deren Gründungsmitgliedern die dänische Königin gehört).

Dank an: Ruth Ellington, Birgit Nordtorp, Bertil Jacobi, Henrik Iversen, Bent Kaulin, Dave Bennett, Les Tomkins, Tony Middleton, Randi Hultin, Mark Cantor, Benny Carter, Charlotte Lackner, John Kendall, Don McGlynn, Jack Towers, Ray Comiskey, David

G. Berger, Ernie Witkins, Kenny Drew, Michael de Ruyter, Harley W. Robinson Jr., Johan van der Keuken, Arvid Meyer, The Danish Jazz Center, Al und Terri Aarons (The Los Angeles Jazz Society)

Über diesen Film

John Jeremy, der für seinen Film über Billie Holliday für zwei Emmy Awards nominiert wurde, hat dieses neue Porträt über den großen Jazzmusiker Ben Webster produziert und inszeniert. In Europa und den USA aufgenommen, verfolgt der Film die Ausprägung von Websters unvergleichlichem Stil seit seinen Anfängen in Kansas City in den 20er Jahren bis zu seinem letzten öffentlichen Konzert in den Niederlanden 1973. Erinnerungen an den 'Frosch' von Freunden und Mitmusikern werden montiert zu Konzertaufnahmen mit dem Duke Ellington Orchester und anderen Jazzgrößen wie Benny Carter, Teddy Wilson, Jimmy Witherspoon und Gerry Mulligan. Das Privatleben Websters, den man auch den "Jekyll und Hyde des Tenorsaxophons" nannte, wird in schrillum Kontrast zum lyrischen Ton seiner Musik geschildert.

Produktionsmitteilung

"Wenn ein Mann nicht Schritt hält mit seinen Gefährten, dann deshalb, weil er einen anderen Trommler hört. Laßt ihn ziehen zu der Musik, die er hört, wie nah oder fern sie auch sei."

Henry David Thoreau

BEN WEBSTER: THE BRUTE AND THE BEAUTIFUL ist der erste größere Fernsehfilm, den John Jeremy seit seinem Film über Billie Holiday, *The Long Night of Lady Day* für BBC 'Arena' abgeliefert hat. Inzwischen hat er drei Filme für 'London Weekend Television's South Bank Show' gedreht, alle über verschiedene Aspekte der amerikanischen Musik: einen Film über Jazzgeiger für Central Television, einen längeren Dokumentarfilm für 'Yorkshire Television' über die Unterdrückung des Jazz durch die Nazis im Zweiten Weltkrieg, und jetzt BEN WEBSTER, der am 11. März im Channel Four ausgestrahlt wird. Er enthält Beiträge von Jazzgrößen wie Benny Carter, Mercer Ellington, Harold Ashby, Harry 'Sweets' Edison, Jimmy Witherspoon, Milt Hinton, Joe Zawinul und Ronnie Scott.

Ben Webster war einer der großen Saxophonisten seiner Zeit und nur vergleichbar mit Coleman Hawkins und Lester Young. Websters Spiel wurde im Alter nicht schwächer - es wurde besser und stärker und voluminöser. Doch erst nachdem er im Alter von 53 Jahren nach Europa emigrierte, gelangte sein bereits unvergleichlicher Stil zur vollen Reife. In Großbritannien, Amerika, Holland und Dänemark gedreht, verfolgt der Film die Entwicklung von Websters Stil seit seinen Anfängen in Kansas City in den 20er Jahren bis zu seinem letzten Profi-Engagement in Holland im September 1973.

John Jeremy dreht seit 1970 Jazzfilme, ist aber im Ausland, wo regelmäßig Filmreihen mit seinen Arbeiten präsentiert werden, besser bekannt als bei uns, was angesichts des oft geringen Ansehens, den der Jazz im britischen Fernsehprogramm genießt, nicht weiter verwundert. Erstaunlicherweise hat er nur Filme über die Musik gedreht, die er liebt, und das hat ihn innerhalb der Fernsehanstalten in ein Ghetto gedrängt. (...)

Jeremy versteht seine Karriere in Film und Fernsehen weitgehend als Kreuzzug - und oft genug war es ein einsamer. Mit dem Aufkommen des neuen Jazzbooms hat sich dieser Kreuzzug zum Guten gewendet, aber das war nicht immer so.

Sein zweiter, 1971 entstandener Film, *Jazz Is Our Religion*, entlockte machen Filmrezensenten Vergleiche mit Hitchcock und Mizoguchi. Nicht nur, daß es 15 Jahre dauerte, bis dieser Film zum ersten Mal im britischen Fernsehen gezeigt wurde; Jeremy sah sich nach einem weiteren Film, *Born To Swing*, 1972, in ein wenig swingendes Sibirien verbannt: Den Kompilationsfilm *To the Count of Basie* (1978) ausgenommen, sollte es 12 Jahre dauern, bis er wieder einen Film machen konnte. Daß der Film, den er dann drehte, für einen Emmy nominiert wurde, unterstreicht noch die Vergeudung von Talent. "Man darf nicht vergessen, daß ungefähr zu jener Zeit die BBC 2 einen Leiter hatte, der Jazz für eine schwache, abseitige Musik hielt. Das war für meine Sache wenig hilfreich. Vor den Tagen des C 4 (Channel Four) war BBC 2 buchstäblich der einzige Sender für Jazzfilme. Ich hatte zum Beispiel von dem Pianisten Bill Evans die Zustimmung für ein exklusives Porträt, aber die Jungens zeigten kein Interesse..."

Über Ben Webster

Ben (Benjamin Francis), Webster, Tenorsaxophonist, geb. 27.2. 1909 in Kansas City, Missouri, gest. 20. 9. 1973 in Amsterdam, beigesetzt in Kopenhagen.

Spielte früh Klavier und Violine, später als Autodidakt Tenorsaxophon. Arbeitete ab Ende der 20er Jahre u.a. als Pianist in Dutch Campbells Band in Oklahoma, dann als Tenorist bei Gene Coy (1929) und Jap Allen, Blanche Calloway und Andy Kirk. Kam 1932 mit Bennie Moten nach New York, spielte mit Benny Carter und Fletcher Henderson (1933-34), Willie Bryant (1934-35), Cab Calloway (1935-37), Fletcher Henderson (1937-38) und Stuff Smith und Eldridge (1938-39).

Von 1938-43 Mitglied in der Band von Duke Ellington, wo er sich als Solist profilierte und wesentlich zum großen Format des Ensembles in dieser Zeit beitrug. Danach wechselte Ben Webster wieder häufiger die Bands, bildete auch eigene Ensembles, spielte u.a. in der Konzertreihe 'Jazz At The Philharmonic' und wirkte 1957 bzw. 1958 in den Fernsehshows 'Sound of Jazz' und 'The Subject Is Jazz' mit. Ben Webster arbeitete mit einer eigenen Combo zunächst an der amerikanischen Ostküste, in den 60er Jahren abwechselnd in Los Angeles und in New York. Im Oktober 1956 Teilnahme an den Berliner Jazztagen. Seit 1963 fast ständig in Europa, wo er sich 1964 niederließ. Ausgedehnte Konzerttätigkeit (1965-66) und Gastspiele, u.a. 1967 beim Jazzfestival in Birmingham und 1969 in der Schweiz.

Ben Webster gehört (mit Chu Berry und Herschel Evans) in die von Coleman Hawkins angeführte Riege der großen Tenorsaxophonisten mit voluminösem Ton. Schnelle, swingend-jumpende Titel spielte er wie Hawkins sehr rauh, entfaltete aber in Balladen eine sehr eigene Spielweise, zu deren Charakteristikum der Kontrast zwischen verhaltenem Spiel mit starkem Vibrato und heftigen Ausbrüchen bei häufiger Anwendung von Growl-Effekten zählt. Von den Einspielungen, die 1940 für seinen eigentlichen Durchbruch verantwortlich waren, sind zu nennen: Bennie Motens 'Moten's Swing' (1932), Fletcher Hendersons 'Limehouse Blues' und 'Memphis Blues' (1934), Duke Ellingtons 'Truckin' (1935) und 'In A Jam' (1936) und Lionel Hamptons 'Early Session Hop' (1939).

Einspielungen u.a. mit Henry Allen, Georgie Auld, Barney Bigard, Cozy Cole, Harry Edison, Al Hall, Woody Herman, Billie Holiday, Pete Johnson, Benny Morton, Hot Lips Page, Buddy Rich, Tony Scott, Teddy Wilson, Gerry Mulligan, Lionel Hampton, Jack Teagarden, Buddy Rich, Johnny Hodges, Mercer Ellington, Michel Legrand u.v.a.

Filme, an denen Ben Webster mitwirkte:

- 1937 *Hi-de-do* (USA, 9 Min., Regie: Roy Mack, Vitaphon-Kurzfilm mit Cab Calloway und seinem Orchester)
- 1941 *Hot chocolate/Cottontail* (USA, 3 Minuten)
Regie: Josef Berne, mit Duke Ellington und seinem Orchester)
- 1942 *Jam Session* (USA, 3 Minuten, Regie: Josef Berne, mit Duke Ellington und seinem Orchester)
Cabin In The Sky (USA, 99 Minuten)
Regie: Vincente Minnelli
- 1943 *Duke Ellington And His Orchestra* (USA, 9 Minuten)
Regie: Jay Bonafield, Solisten: u.a. Johnny Hodges, Ben Webster, Ray Nance, Taft Jordan
- 1949 *Symphony Is Swing* (USA, 15 Minuten)
Regie: Will Cowan, Kurzfilm von Universal-International mit Duke Ellington und seinem Orchester
- 1952 *Clash By Night* (Vor dem neuen Tag, USA, 105 Minuten)
Regie: Fritz Lang, Musik: Roy Webb, featuring Benny Carter Band (mit Ben Webster)
- 1957 *The Sound of Jazz* (USA, 60 Min. Regie: Jack Smight, mit Ben Webster, Mal Waldron, Jimmy Giuffre, Lester Young, Coleman Hawkins, Billie Holiday u.v.a.)
- 1960 *Jazz On A Summer's Day* (USA, 86 Minuten)
Regie: Bert Stern, Film über das Newport Festival 1958
- 1967 *Big Ben/Ben Webster in Europe*, (Niederlande, 32 Min.)
Regie: Johan van der Keuken
- 1971 *Dexter Gordon* (Dänemark, 26 Min., Produktion: Flip Film Productions, Musik: Dexter Gordon, Niels Henning Ørsted Petersen, M. Ntshoko, Ben Webster)
- 1975 *Violet er blå/Veilchen sind blau* (Dänemark, 120 Minuten)
Regie: Peter Refn. Mit Musik von Duke Ellington, Johnny Hodges und Ben Webster

Zusammenstellung aus: John Jörgensen/Erik Wiedemann: *Jazzlexikon*, Gütersloh o.J.; Reclams Jazzführer, Stuttgart 1989; Marc Honegger/Günther Massenkeil (Hrsg.): *Das Große Lexikon der Musik*, Bd. 8, Freiburg 1978/1987; David Meeker: *Jazz in the Movies 1919-1977*, London 1977

Biofilmographie

John Jeremy ist einer der führenden Produzenten und Regisseure im Musikbereich, insbesondere des Jazz, und arbeitet sowohl innerhalb als auch außerhalb des britischen Fernsehens. Seit 18 Jahren auf Filme spezialisiert, die besondere Musikstile und bedeutende Musiker porträtieren. Sein Film über Billie Holliday, *The Long Night of Lady Day*, wurde für zwei Emmys nominiert. Er betreibt zusammen mit Angus Trowbridge seit Oktober 1972 den Jazzfilmverleih TCB Releasing und gründete 1989 die Firma 'Jazzology'; *THE BRUTE AND THE BEAUTIFUL* ist die erste Produktion unter ihrer Flagge.

Filme (u.a.):

- 1971 *Jazz Is Our Religion*, 50 Minuten, s/w
- 1972 *Born to Swing*
- 1978 *To the Count of Basie*
The Long Night Of Lady Day
- 1989 **BEN WEBSTER: THE BRUTE AND THE BEAUTIFUL**

Herausgeber: Internationales Forum des Jungen Films / Freunde der Deutschen Kinemathek, 1000 Berlin 30 (Kino Arsenal)
Druck: graficpress